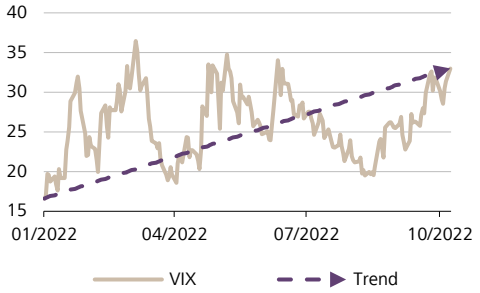
Marktkommentar

Die Börsen kommen nicht zur Ruhe. Gründe sind die konsequente Straffung der Geldpolitik, die anlaufende Berichtssaison sowie die hartnäckige Inflation. Für zusätzliche Nervosität sorgen die jüngsten Turbulenzen am britischen Bondmarkt.

CHART DER WOCHE

Klarer Trend

Volatilitätsindex VIX, in Prozentpunkten



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der Angstbarometer VIX notiert derzeit bei 32 Zählern. Die Schwankungsbreite am US-Aktienmarkt liegt damit klar unter Panik-Niveau (ab 40 Prozentpunkten). Der Trend ist jedoch eindeutig: Seit Anfang Jahr hat sich die Volatilität mehr als verdoppelt. Angesichts der unsicheren Marktsituation sowie der bevorstehenden Drittquartalszahlen dürfte die Nervosität an den Börsen in den nächsten Wochen weiter zunehmen. Anleger sollten daher defensiv positioniert bleiben.

AUFGEFALLEN

Amazon goes green

Rund 3'000 Elektro-LKWs sind heute für Amazon auf Europas Strassen unterwegs. Im Jahr 2025 sollen es über 10'000 sein. Dafür nimmt der Onlinehändler gut eine Milliarde Euro in die Hand. Die Dekarbonisierung seines Transportnetzwerks ist für Amazon ein wichtiger Schritt, um bis 2040 CO2-neutral zu werden.

AUF DER AGENDA

Happy Birthday, Zurich!

Am 22. Oktober feiert der Versicherungskonzern Zurich sein 150-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums übernimmt das Unternehmen sämtliche Kosten für Fahrten im Zürcher Verkehrsverbund.

Zinssorgen belasten Schweizer Börse: Nach einem schwungvollen Start in das Schlussquartal, tendierte der heimische Aktienmarkt zuletzt über weite Strecken wieder schwächer. Der Swiss Market Index (SMI) markierte diese Woche ein neues Jahrestief bei 10'010 Punkten und kassierte damit seine bisherigen Oktobergewinne. Unter Abgabedruck standen insbesondere Finanzwerte sowie in Folge enttäuschender Geschäftszahlen die Valoren von Givaudan. Für negative Schlagzeilen sorgte zudem die Credit Suisse, welche erneut ins Visier der US-Steuerfahnder geraten ist. Grund für die tieferen Kurse waren primär die erneut in den Vordergrund getretenen Zinssorgen der Anleger. Diese werteten die zuletzt robusten US-Arbeitsmarktdaten als Zeichen dafür, dass der geldpolitische Gegenwind nicht so schnell nachlassen wird. In ihrer Interpretation bestärkt wurden sie von den Protokollen zur letzten FOMC-Sitzung sowie den Äusserungen von SNB-Chef Thomas Jordan an der Jahrestagung von Weltbank und IWF: Die US-Notenbank Fed und die Schweizerische Nationalbank (SNB) wollen die Zinsen weiter anheben, um so die Inflation in Richtung Zielniveau zu drücken.

Startschuss für die Berichtssaison: Als erstes Schweizer Unternehmen gewährte der Aroma- und Duftstoffhersteller Givaudan Einsicht in seine Geschäftsbücher. Der Umsatz ist in den Monaten Juni bis September über sämtliche Bereiche und Regionen hinweg gestiegen. Beim organischen Wachstum verlor Givaudan jedoch an Schwung und verfehlte die Konsenserwartungen. Mit unverändert hohem Tempo wuchs indes Bossard. Der Umsatz des Industriezulieferers erhöhte sich im Vergleich zum dritten Quartal 2021 um 16.9%. Die Aktie quittierte dies am Mittwoch mit einem zeitweisen Plus von über 4%. Auch der Vakuumventilhersteller VAT hat dank seines brummenden Halbleitergeschäfts deutlich mehr umgesetzt. Der Auftragsbestand stagnierte jedoch. Mehr Gewinn bei weniger verwalteten Vermögen hat derweil in den letzten neun Monaten die Privatbank EFG gemacht. Das Institut präsentierte zudem seine – durchaus ambitiösen – strategischen Ziele bis 2025. Nächste Woche nimmt die Gewinnsaison dann mit Nestlé, Roche und Sika so richtig Fahrt auf.

Die Börsianer erhoffen sich von den Drittquartalszahlen Klarheit darüber, wie stark die Unternehmen unter dem Konjunkturabschwung leiden. Angesichts der unserer Meinung nach zu optimistischen Gewinnschätzungen dürften positive Überraschungen aber die Ausnahme sein. Wir raten Anlegern daher weiterhin zu einer defensiven Positionierung.

Turbulenzen am britischen Bondmarkt: Die Bank of England (BoE) war diese Woche gleich zweimal gezwungen, ihre Not-Anleihekäufe anzupassen und so einen drohenden Finanzkollaps abzuwenden. Zunächst hatte sie das Ankaufsvolumen verdoppelt. Nicht einmal 24 Stunden später weiteten die Währungshüter ihre Kauftätigkeit von langlaufenden Staatsanleihen (GILTs) auch noch auf inflationsindexierte Staatspapiere aus. Wie ernst die Lage ist, zeigt der Blick auf die Renditen für 10-jährige GILTs: Diese haben sich seit Mitte August verdoppelt und sind aktuell mit gut 4.2% so hoch wie zuletzt 2008.

«Das Schlimmste kommt erst noch»: Dieser Meinung sind die Ökonomen des Internationalen Währungsfonds (IWF). Angesichts hoher Inflation, Ukraine-Krieg und der Folgen der Corona-Pandemie haben sie ihre globale Wachstumsvorhersage für 2023 auf 2.7% gesenkt (-0.2%). Das ist die schwächste Prognose seit rund 20 Jahren – mit Ausnahme der Vorhersagen während der Pandemie und der Weltfinanzkrise.

US-Inflation sinkt weniger als erwartet: Die Inflation in den USA ist im September weniger stark zurückgegangen als prognostiziert. Bei den Konsumentenpreisen sank die Teuerungsrate von 8.3% auf 8.2%, bei den Produzentenpreisen von 8.7% auf 8.5%. Ökonomen hatten mit 8.1% respektive 8.4% gerechnet. Die Börsen reagierten zunächst enttäuscht.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.